

TERRA PRETA DO INDIO
der unendliche Dünger ?

Neue Erkenntnisse zur Funktionsweise

*** Energetische Komponenten**

*** Terra Preta selber machen**

<https://t.me/EnergieKultur>

Autoren:

Jens Oertel & Daniel Konzett

Der Gruppe EnergieKultur Europa

© 02/2023

Inhalt:

- 02 Vorkommen von Terra Preta
- 03 Mikroorganismen
- 04 Abbau und Rekonstruktion
- 05 Wie wurde Terra Preta hergestellt?
- 06 Energetische Wirkung von Tongefäßen
- 07 Die Bedeutung von Tonscherben
- 09 Herstellung von Terra Preta
- 12 Rezept Terra Preta
- 12 Arrangement von Terra Preta
- 13 Verwendung von Terra Preta
- 14 Asche als Dünger?
- 15 Der Geist der Schwarzen Erde:
- 17 Links & E-Mails



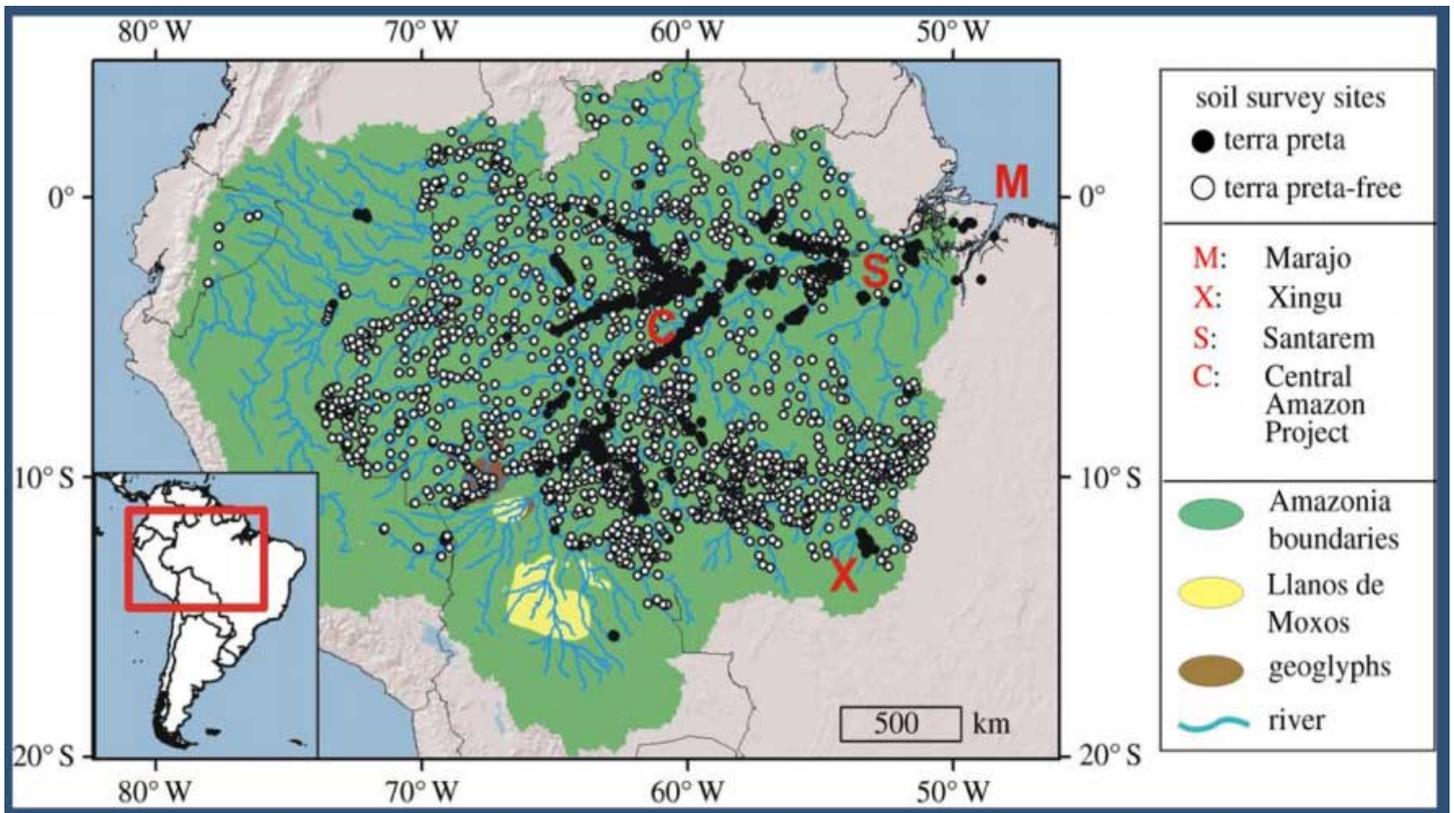
Als ich den Vortrag zu den Studien von Jens Oertel, dem Baummentor, zum Thema Terra Preta hörte, wusste ich, dass wir nun etwas neues gelernt haben und wir vom wertvollen und erfahrenen Wissen profitieren koennen. Daher werde ich den Vortrag nach eigener Interpretation übersetzen und noch etwas erweitern mit meinem Wissen. Ein herzlicher Danke an Jens für seine unermüdlichen Forschungen und Tests.

Terra Preta nennt man in Brasilien Terra Preta do Índio - TPI. Es ist ein portugiesischer Name und bedeutet: Terr = Erde & Preta = Schwarz & Indio = Indianer.



Vorkommen von Terra Preta

Lange dachte man, dass Terra Preta Ablagerungen sind, die in sumpfigen Gegenden entstehen. Die Vorkommen sind immer auf kleinem Raum zu finden, also so wie Inseln. Meist sind diese Vorkommen in der Nähe von Wasser zu finden. Beim genaueren Hinsehen hat man aber menschliche Überreste gefunden, wie Knochen, Küchenabfälle, Muscheln und Tonscherben.



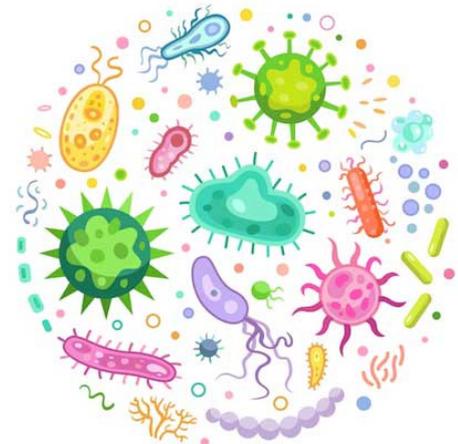
Die ersten Entdeckungen wurden vor allem im Amazonas Brasiliens gemacht, heute finden wir dies aber auch in weiteren Teilen Südamerikas wie Argentinien und Paraguay.

Interessant ist, dass man mit Terra Preta die Pflanzen zum Besseren wachsen bringt. An den originalen Plätzen hat man festgestellt, dass die Pflanzen rund dreimal besser wachsen, also sowohl schneller als auch größer. So hat man anstelle von einer Ernte eben 3 pro Jahr. Es ist auch ein sehr langfristiger Dünger, nicht etwa so wie die Asche bei Brandrodungen, die bald schon ausgedient hat. Man hat festgestellt, dass der Boden seit 3.000 Jahren fruchtbar ist und die düngende Wirkung noch heute besteht. Es ist ein Dauerhumus oder Dünger, der bewiesenermaßen funktioniert.

Die Größe der archäologischen Stätten mit Terra Preta reicht von 1 bis 500 ha, aber etwa 80 % haben 2 bis 5 ha. Der anthropische A-Horizont kann zwischen 10 und 200 cm dick sein, die meisten Standorte mit Terra Preta reichen jedoch von 30 bis 60 cm in die Tiefe.

Mikroorganismen

Es gab viele Spekulationen, warum das so ist und welche Zusammenhänge diesen Effekt erzeugen. Seit über 20 Jahren forscht man, woraus Terra Preta besteht. Dabei hat man Mikroorganismen gefunden, ähnlich wie die bei Bokashi oder Kompost. In Japan hat sich ein Wissenschaftler damit beschäftigt, wie sich die Mikroorganismen im Boden verhalten und welche Wirkungen sie haben. Es ist ja schon lange

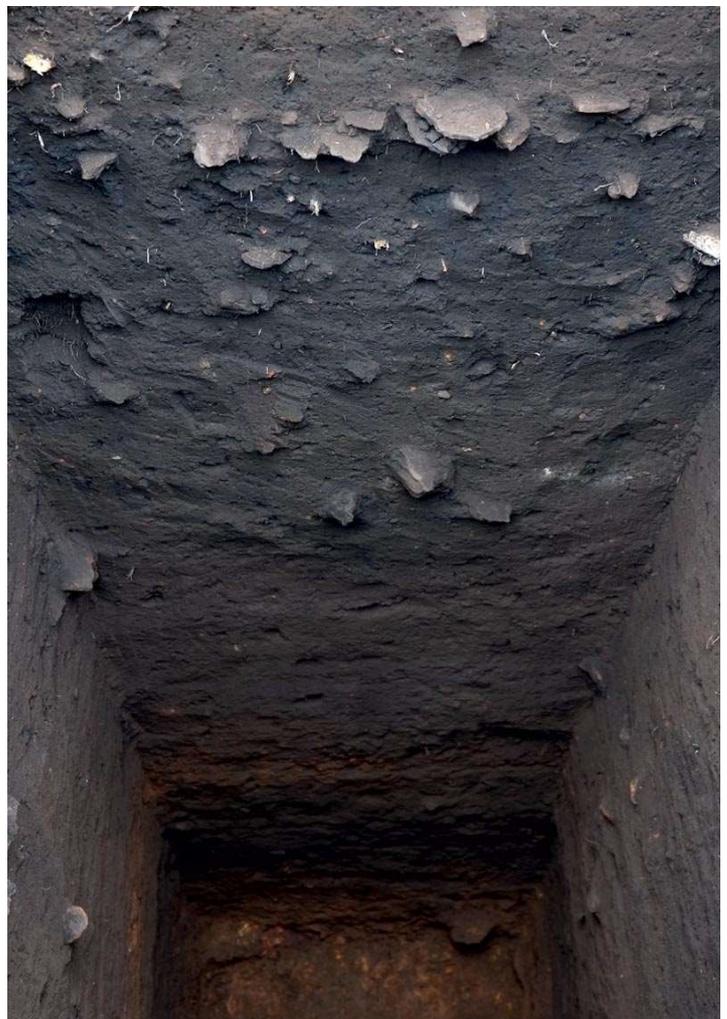


bekannt, dass die Mikroorganismen sowie die Wurzeln eine Symbiose sind. Je gesünder die Pflanze, je mehr Mikroorganismen findet man. So ging man davon aus, dass die Mikroorganismen den Pflanzen helfen. Aber könnte es nicht auch sein, dass beide dieselben Vorzüge suchen und daher zusammen stärker wurden? Also, wenn es eine gute Erde oder Energie für die Pflanzen hat, fühlen sich auch die Mikroorganismen wohl. Dies ist ja eine Möglichkeit, aber die Forscher haben diese Überlegung nicht einbezogen. Der japanische Forscher testete über 70 verschiedene Mikroorganismen und erstellte am Schluss eine Mischung der drei besten Produkte. Dabei mischte er die Milchsäurebakterien, Photosynthesebakterien und Hefepilze. Dies nannte er die "effektiven Mikroorganismen, EM".

Diese werden heute meist mit Melasse vermert, die bei entsprechender Temperatur, ca. 40 °C, mit den Mikroorganismen geimpft wird. Diese Mischung wird dann weiter verdünnt und als flüssiger Dünger den Pflanzen gegeben. Das hilft tatsächlich, die Pflanzen wachsen besser, aber sie sind nicht nachhaltig gedüngt. Das Problem ist, dass diese Organismen wieder verschwinden und sie ständig neu produziert werden müssen. Dies ist ein gutes Geschäftsmodell, aber keine nachhaltige Option für die Pflanzen. Wer das schon gemacht hat, konnte ja feststellen, dass man da immer wieder investieren muss.

Abbau und Rekonstruktion

Als bekannt wurde, dass diese Erde so fruchtbar ist, hat man angefangen mit dem Abbau und den Verkauf ins Ausland. Glücklicherweise hat aber die brasilianische Regierung diese Vorkommen als nationales Erbe erkannt und unter Schutz gestellt. Dies geschah schon vor einigen Jahren. In der Zwischenzeit konnte man feststellen, dass sich die Vorkommnisse wieder aufgebaut haben. Das war eine sehr merkwürdige Feststellung, da niemand etwas dazu gegeben hat. Man versuchte es zu begründen, dass die vielen Mikroorganismen, die bereits gestorben sind, diesen Zuwachs zu verantworten haben. Jedoch belegt diese Ansicht, dass es noch an Verständnis fehlt.





Terra Preta de Índio



Solo da Região Amazônica

Hier sehen wir den Unterschied vom normalen Urwaldboden des Amazonas und Terra Preta. Normalerweise findet man viel Eisenoxid, viel Sand und etwas Tonerde, dies kann man in der konventionellen Landwirtschaft als unfruchtbare Erde bezeichnen. Auf der anderen Site, bei Terra Preta sehen wir das es bis auf ca. 2 Meter tiefe zu finden ist. Experten meinen, dass man unter 2 Meter kein Terra Preta mehr finden kann.

Dies ist eine Ansicht, die wir lange geteilt haben. Aber unsere Forschungen über den Einsatz von Steinen und energetischen Steinkreisen haben wir erkannt, dass man die Steinkreise auch unter dem Boden anlagen kann und immer noch die energetischen Effekte hat. Diese Effekte sind sehr vitalisierend und wurden auch bereits von verschiedenen Anwendern betätigt.

Wie wurde Terra Preta hergestellt?

Die Indios haben sich Tontöpfe genommen, diese waren teilweise ziemlich sicher Urnen. Jedoch konnte man bis heute keine vollständigen Töpfe finden, es wurden scheinbar immer nur Tonscherben eingesetzt. Fachleute bestätigen auch, dass die Tongefäße meist nur sehr schwach gebrannt wurden und sich daher mit der Zeit, also so ca. 1000 Jahren auflösten. So können wir annehmen, dass die Töpfe bereits am Ort gefertigt und gebrannt wurden. Vielleicht dienten die Orte auch, um Abfall zu lagern oder zu verbrennen. Dies tat man, um Geruchsbelästigungen durch fermentierendes Material und das Anziehen von Insekten zu vermeiden. Die Kohle ist ja bekannt, dass sie schlechten Geruch neutralisieren. Dabei hat man festgestellt, dass der Kohleanteil ca. bei 20% liegen muss, dass der Geruch gebunden wird. Diese Zahl wird auch durch

Studien belegt, dass Anteile über 20% das Pflanzenwachstum wieder hindern. Diese Gedanken sind jedoch nicht der entscheidende Punkt.

Energetische Wirkung von Tongefäßen

Wichtig, dass Terra Preta seine Funktion ausführen kann, ist die Anordnung der Töpfe. In Indien hat man auch bereits Terra Preta gemacht und dabei große Tontöpfe verwendet. Sobald der erste Topf voll war, wurde nebenan kreisförmig der nächste angelegt. Dies führte dazu, dass diese Töpfe sich energetisch verbunden haben. Also haben sie ihre Energie wieder aufgeladen. Dies ist eine der Möglichkeiten, wie wir erklären können, wie die energetischen Prozesse ablaufen.



Stellen wir uns vor, in diesen Töpfen fühlen sich Bakterien und andere Lebewesen sehr wohl und sterben mit der Zeit. Wenn sich die beiden Töpfe nun energetisch verbinden oder interagieren, führt es dazu, dass die organischen Stoffe, unter anderem CO_2 , H_2O , aber auch jede andere organische Verbindung am Ende zu seinen Einzelteilen zerlegt wird. Ein Modell für die Umwandlung von organischen Stoffen zu Kohlenstoff, Braunkohle- und Steinkohlelagerstätten sowie ein Beispiel, dass man mit der Elektrolyse Wasser (H_2O) zu Wasser (H)- und Sauerstoff (O) spalten kann. So haben wir Kohle und Sauerstoff im Boden, was sehr typisch ist bei Terra Preta. Es hat eine Besonderheit, es ist ein gewisses System, das in verschiedenen Schichten aufgebaut wurde. Normalerweise können Mikroorganismen nur in gewissen Tiefen leben und sich weiter vermehren. Bei Terra Preta kann man aber feststellen, dass diese auch bei tiefen von 2 Metern noch genauso vorhanden sind. Also scheint es, dass der Effekt schlussendlich nicht von den Mikroorganismen erzielt wurde, da diese nur hier sind, weil sie ein gutes Klima oder energetische Versorgung vorfinden. Bis heute haben wir ja die meisten Effekte immer den Bakterien und Mineralien zugeschrieben, heute wissen wir aber, dass die Bakterien einen energetisch reichen und ausgewogenen Ort bevorzugen. Die Bäume haben auch dafür gesorgt, dass der Boden mit hoher Energie aus der Luft versorgt wird, die sich so in der Erde anreicherte.

Weitere Gedanken widerlegen ebenfalls, dass der energetische Effekt nicht durch Bakterien erzielt wird. Wenn ich Nährstoffe in den Boden einarbeite und habe Pflanzen, die Jahrtausende lang, z. B. 3.000 Jahre darauf wachsen, was passiert mit den Nährstoffen? Sie verbrauchen sich und irgendwann sind da keine Nährstoffe mehr drin. Genauso wie auf dem normalen Amazonas Boden, wo die Nährstoffe nur gerade auf der Oberfläche zu finden sind. Also kommt die Frage, wovon leben heute die Pflanzen und warum ist der Boden auch in der Tiefe noch voller Bakterien?

Die Bedeutung von Tonscherben

Bei der Entdeckung der Terra Preta fand man auch die vielen Tonscherben. Anfänglich nahm man die nicht wirklich ernst und hat sie einfach auf die Seite geräumt. Man glaubte die Wahrheit in der schwarzen Erde zu finden und nicht beim Ton. Jedoch haben diese Scherben einen ganz wichtigen Stellenwert, den sie sind Paramagnetisch. Das bedeutet, dass die Tonscherben einen magnetischen Effekt haben und dadurch gewisse Elemente anziehen. Die Kohle andererseits ist diamagnetisch. Die beiden Stoffe erzeugen bereits ein Spannungsfeld durch die unterschiedliche magnetische Eigenschaft. Dies haben wir in verschiedenen Beispielen bereits belegen können.



Wir haben folgenden Versuch dokumentiert: Wenn ich ein Stück Kohle in die Nähe eines Magneten bringe, wird es abgestoßen. Sobald ich aber eine Tonscherbe dazwischen stelle, wird dieser Effekt um das ca. 10-fache verstärkt. Also verstärkt die Kohle den magnetischen Effekt. Wenn wir nun den Boden ansehen, können wir bereits feststellen, dass durch den Fluss der elektromagnetischen Energie in Kombination mit Kohle und Ton, ein gewaltiges elektromagnetisches Energiefeld aufgebaut wird. Dies gibt dem Boden viel Energie ab. Wir konnten bei Messungen feststellen, dass Tonscherben ca. die dreifache Energie von Steinen hat. Wenn ich



jetzt noch Kohle dazu nehme, wird die Energie um das Mehrfache gesteigert. Das bedeutet, dass die perfekten Energie-Spieler, was den Elektronenfluss angeht, Tonscherben und Kohle sind. Sie bilden wie eine Art permanente Batterie, die sich aus dem Zusammenspiel immer wieder auflädt. So werden galvanische Ströme erzeugt, die aus dem unteren und unfruchtbaren Boden die Stoffe auflöst und nach oben bringt.

Wenn ich jetzt noch eine intelligente Anordnung der Tonelemente wähle, habe ich ein gewaltiges Energiekraftwerk, das Jahrtausende den Boden versorgt. Was wir in den letzten 150 Jahren durch ElektroKultur und Energiewissenschaft gelernt haben, wussten die Indianer bereits um haben es auch angewendet. So können wir sagen, dass Terra Preta eine der ältesten ElektroKultur Techniken ist. Jedoch ist das ganze so einfach und genial, einige meinen, dass die Indianer da ganze Wissen schon hatten. Es könnte aber gut sein, dass sich das Intuitive entwickelt hat. Als man feststellte, dass dies ein hervorragender Dünger ist, hat man das Wissen nun an die folgenden Generationen weiter gegeben.

Herstellung von Terra Preta:

Wichtig beim Herstellen ist, dass wir eine gute Kohle haben. Daher werden wir diese am besten selber herstellen. Dazu graben wir ein Loch in Pyramidenform in den Boden. Im untersten Teil machen wir nun ein kleines Feuer. Sobald da eine weiße Asche zu sehen ist, legen wir weiteres Holz darauf. Diesen Prozess machen wir in verschiedenen Schichten. Sobald das Loch voll ist und die erste weiße Asche oben zu sehen ist, löschen wir das Feuer mit Wasser. Jetzt ist fast alles zu Kohle geworden. Nun werden die Teile zerkleinert, am besten pulverisiert. Dies wird in Brasilien mit einem Mörser gemacht.

Nochmals zurück kommend auf die Anordnung der verschiedenen Materialien bei der Terra Preta Produktion. Wie wir auch aus anderen Anwendungen feststellen konnten, haben wir ein spezifisches Energieverhalten im Boden. Das wird einerseits vom Fluss der elektromagnetischen Energie nach Norden bestimmt und andererseits durch die Interaktion der Elemente. Als Beispiel für eine energetische Anordnung nehmen wir das Magnetron. Dies ist das Teil, das im Mikrowellenherd die Frequenzen erhöht. Genau so wird eine Anordnung, wie es beim Magnetron vorgegeben ist, unsere Energie konzentrieren und verstärken.

Um eine gute und gesunde Terra Preta zu bekommen empfiehlt Jens, der Baummentor, dass wir einerseits einen reichen Kompost anlagen, in dem alle organischen Abfälle zerkleinert eingegeben werden. Dieser Kompost sollte je nach Klima 3-6 Monate gelagert und fermentiert sein. Bei Produkten die schwer fermentieren wie gewisse Blätter können die zuerst in einen Plastiksack gefüllt



werden und diesen lassen wir verschlossen ca. 7 Tage liegen. Dadurch wird das Material fermentiert und teilweise auch schädliche Inhaltsstoffe zersetzt sowie neutralisiert. Empfohlen wird dieser Prozess in Plastikeimern zu realisieren, damit die Säfte nicht verloren gehen. Der Eimer sollte möglichst luftdicht mit einem Deckel verschlossen sein. Kommt aber manchmal etwas Luft rein, schadet das auch nichts. Bei starkem Geruch kann mit

Kalk abgeholfen werden. Der Inhalt des Eimers wird, sobald die Fermentation abgeschlossen ist, auf den Kompost geschüttet. Sobald es etwas abgetrocknet ist, werden auch die Würmer bei der Umarbeitung behilflich sein. Die noch nicht fertig fermentierten Teile werden ausgesondert und wieder auf den Kompost gegeben.

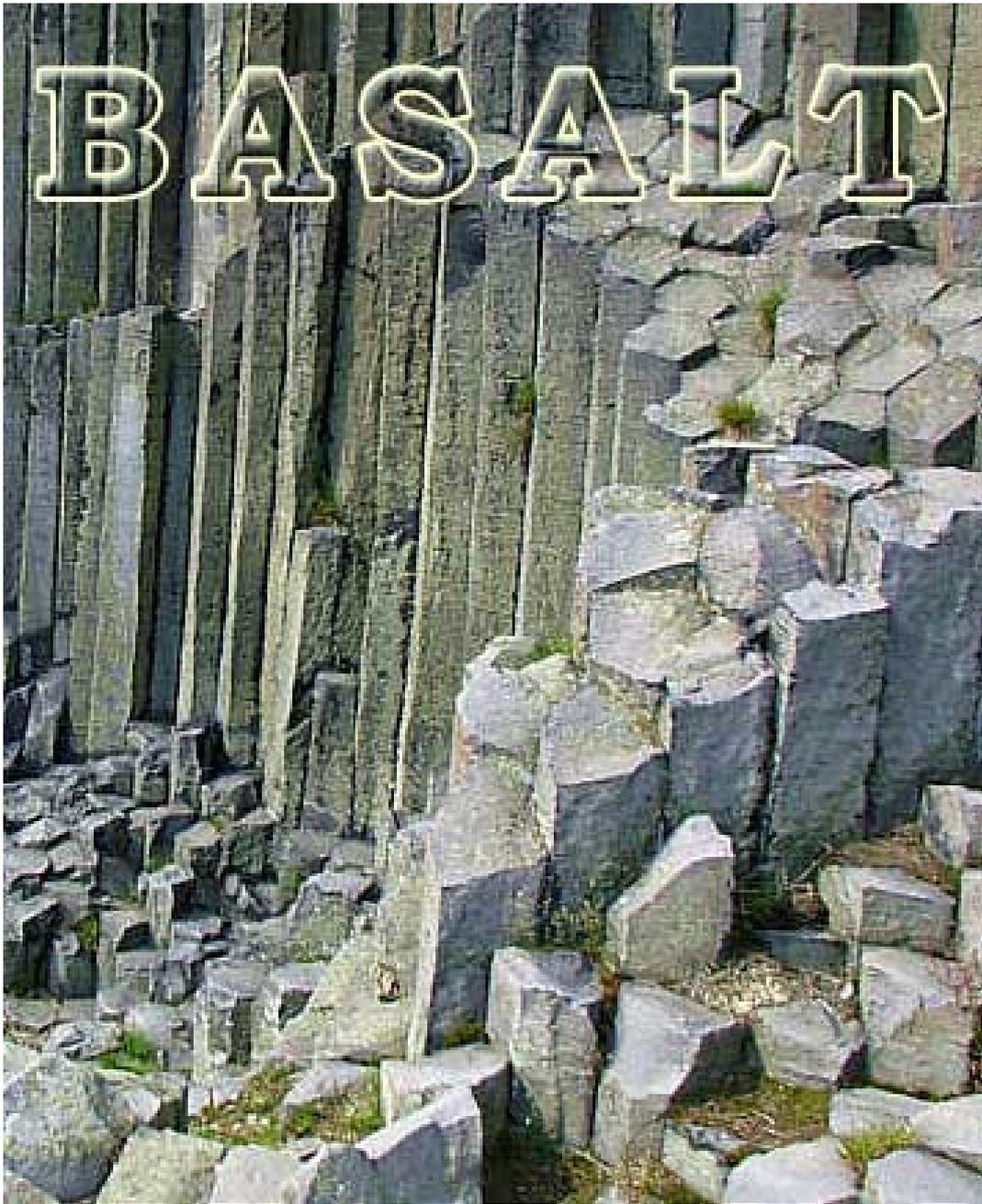


Als weitere Komponente brauchen wir die Holzkohle Bitte nur Holzkohle verwenden und keine Braun- oder Steinkohle. So können auch gekaufte Holzkohle oder Briketts verwendet werden. WICHTIG ist, dass der Anteil der Kohle nicht mehr als 20% beträgt! Das Genialste an der Kohle ist, dass sie ihren energetischen Wirkungskreis nie verliert, sie kann über Jahrhunderte als Energiespender verwendet werden.

Um die hohe Energie zu erreichen, verwenden wir Tonscherben oder Blähton Kugeln. Auch Lavagranulat kann genutzt werden, jedoch sollte zuerst ein Test über den Magnetismus erfolgen. Wichtig ist das es Paramagnetisch ist, also von Magneten angezogen wird. Für die Tonscherben können wir alle Tongefäße verwenden. Jedoch sollten sie nicht mit chemischen Farben bemalt sein. Die Scherbengröße kann gut bis 5cm sein. Der Vorteil des Blähtons liegt darin, dass er erstens einen porösen Aufbau hat, der Wasser speichert und keine Kanten an denen man sich verletzen kann bei den Gartenarbeiten. Die Eigenschaften des Blähtons sind identisch mit denen der Terracotta Scherben der Indianer.



Auch setzen wir verbrauchte und alter Erde sowie Sand ein.



Als weiteren Bestandteil brauchen wir den Basalt, sowohl als Mehl als auch als Split. Der Split sollte 0,3-0,5 mm sein.

Rezept Terra Preta

Hier das Mischungsrezept:

50 % alte Erde und Sand, evtl. Kalk für Ph.

20 % Kompost

20 % Holzkohle

5 % Tonscherben oder Blähton

5 % Basalt in Mehl und Steinchen

Ist der Fermentationsprozess des Kompostes abgeschlossen, werden auch alle anderen Produkte wie Holzkohle, Basalt, Erde, Sand und eventuell Kalk mit dem Kompost vermischt. Auch ein Betonmischer ist dafür geeignet.

Arrangement von Terra Preta:

Zurück zum Arrangement von Terra Preta. Wie wir auch aus anderen Anwendungen feststellen konnten, haben wir im Boden ein spezifisches Energieverhalten. Diese wird zum einen durch den nach Norden gerichteten Fluss der elektromagnetischen Energie und zum anderen durch das Zusammenwirken der Elemente bestimmt.

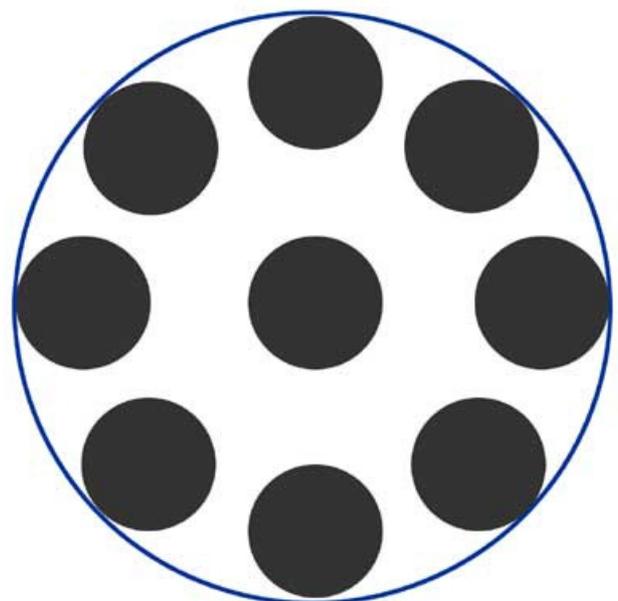
Um Terra Preta zu erhalten, ist es wichtig, in Einlagen zu investieren. Das einfache Ausstreuen der Materialien auf dem Boden ergibt keine schwarze Erde. Jede Terra Preta ist eine einzigartige Komposition. Das liegt an der Zusammensetzung der Inhaltsstoffe, klimatischen Bedingungen und unterschiedlichen Mikroorganismen.

Deshalb verteilen wir unsere Zutaten nicht einfach auf dem Boden, sondern graben vorher ein Loch. Wir graben einfach ein zylindrisches Loch in den Boden, das 1 bis 2 Meter tief sein kann, und füllen die Mischung ein.

Die Größe wird durch die Menge der Zutaten bestimmt. Jetzt füllen wir dieses Loch mit unseren Zutaten und lassen sie bis zu 6 Monate wirken. Der Abstand zum nächsten Loch sollte so groß sein, wie der Durchmesser des Lochs.

Es gibt verschiedene Anordnungsmethoden, die energetisch unterschiedliche Wirkungen erzeugen. So lässt sich leicht ein Kreis bilden, eine Spirale, eine Fibonacci-Kurve oder ein Magnetron.

Im nächsten Video berichten wir über die weiteren Möglichkeiten, die Töpfe auszulegen und mit der Erde umzugehen.



Verwendung von Terra Preta

Terra Preta eignet sich sehr gut für Obstplantagen, Gärten, Topfpflanzen und Permakultur, ist jedoch für große landwirtschaftliche Flächen ungeeignet.

Die Verwendung von Terra Preta ist sehr einfach. Den größten Nutzen ziehen wir aus dem Pflanzen von Bäumen und Sträuchern. Wir geben nur eine Schaufel Schwarzerde in das Pflanzloch und das reicht für ein ganzes Baumleben.

Besonders bei bereits großen Bäumen können Sie erwägen, nicht nur ein Depot unter dem Baum zu erstellen, sondern einen Kreis von Depots um den Baum herum. Anfangs entzieht der Baum die vorhandenen Nährstoffe, aber sobald er aufgebraucht ist, nutzt er die Energie, die sich aus den energetischen Strömen ergibt.



Bei Topfpflanzen geben wir bis zu 50 % Terra Preta

in die unteren Schichten der Töpfe. Für Gärten oder Hochbeete kann jedoch ein Pfandsystem eingerichtet werden. Hier reservieren wir 1 bis 2 Bereiche für Terra Preta und verteilen die Energie von dort auf den gesamten Bereich. Der Erde kann noch mehr Basalt beigegeben werden, damit sich die Energie besser verteilt und geordnet nach Norden fließt. Wir können die Terra Preta Depots auch mit feinen Kupferkabeln ausstatten, die in Form eines Sterns, einer Spirale oder einer Fibonacci-Kurve ausgelegt werden.

Wichtig ist, dass diese Erde nie zu lange trocken bleibt. Energetische Wirkungen können nur mit einer gewissen Menge an Feuchtigkeit erzielt werden. Daher lassen Sie ungenutzte Blumentöpfe lieber draußen, als sie zu Hause trocknen zu lassen.

Allerdings muss noch etwas klargestellt werden. Für einen Terra Preta Mix brauche ich keine Küchenabfälle, denn es geht nicht um Nährstoffe oder Mineralien, sondern um Ökologie. So kann ich meinen Bioabfall recyceln und muss ihn nicht anderweitig entsorgen. Auch Kohle muss nicht mitgeführt werden. Sobald es in die Erde eintritt, erfüllt es als paramagnetisches Material seine energetische Aufgabe.

Asche als Dünger?

Viele glauben, dass man viel Asche verwenden sollte, aber das ist nicht unsere Idee. Beim Verbrennungsprozess bleiben Spurenelemente zurück. Zu diesen Elementen gehören auch Blei, Arsen und andere hochgiftige Stoffe oder Schwermetalle. Je höher die Konzentration, desto größer die Toxizität, also seien Sie bei der Verwendung von Asche sehr vorsichtig. Viele derjenigen, die Brandrodung praktizieren, glauben, dass die Asche Dünger für zukünftige Ernten ist. Dies entspricht jedoch nicht der Tatsache und wird leider wenig erwähnt. Tatsache ist, dass die Wachstumsenergie oder Bodendynamik ein beschleunigtes Wachstum ermöglicht.

Zum Beispiel: Heute haben wir einen voll belebten Wald, der viel Energie umwandelt.



Es pumpt viel Wasser und Nährstoffe den Stamm hinauf und zieht sie aus dem Boden. Dadurch wird der Boden so ausgelegt, dass er die Bäume lange ernährt. Wenn wir jetzt die Bäume fällen und den Rest verbrennen, ist die Bodendynamik immer noch nicht abgeschaltet, sie wird weiterhin ihre Aufgabe erfüllen, die Pflanzen zu ernähren. Doch wie wir von dieser Pflanztechnik wissen, hält dieser Düngeeffekt manchmal nur 2-3 Jahre

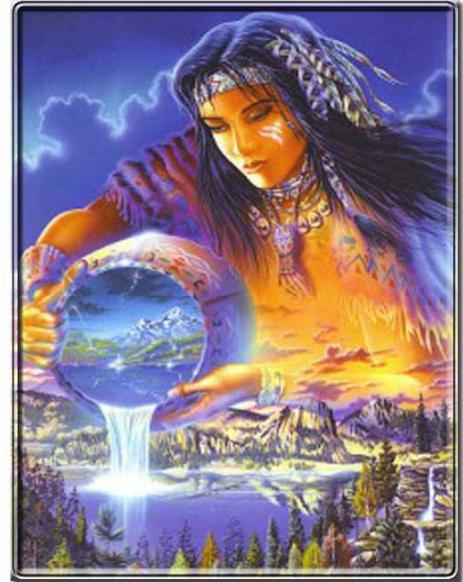
an und dann sind die letzten Nährstoffe aufgebraucht und die Energieversorgung der Bäume abgeschnitten. Wenn die Asche wirklich der Grund für das gute Wachstum war, warum zeigt sich dieser Effekt dann erst? Asche ist auch nach 2-3 Jahren noch nachweisbar, versorgt die Pflanzen aber nicht mit dem nötigen Dünger. Wenn Asche verwendet wird, sollte daher nur sehr wenig verwendet werden, um keine Vergiftung des Bodens zu riskieren.

Anhang von Daniel Konzett, Ubuntu Brazil

Wir haben viele Worte über die materielle Welt gehört und doch nicht darüber gesprochen, warum die Indianer so erfolgreich waren oder woher sie ihr Wissen hatten. Einerseits könnte man sagen, dass sie vielleicht kein Wissen hatten, aber solche Dinge passierten zufällig. Da viele von uns nicht mehr an Zufälle glauben, werden wir einen weiteren wichtigen Teil der Terra Preta der Indianer sehen. Eine kleine Geschichte dazu.



Nach noch unbestätigten Berichten, haben einige der Stämme diese Frauen nach dem Tod verbrannt und ihre Asche am Ort deponiert, wo auch die Küchenabfälle gelagert wurden. Diese Frauen setzen ihren Geist ein, damit sie auf ewig dem Stamm dienen können und geben so ihren Geist in die Terra Preta ein. Aber auch unter den Jägern gab es Geister, die sich für die Versorgung auf ewig verpflichtet haben. Bei ihrem Tod werde sie größtenteils verbrannt und die Asche in eine Tonurne gegeben. Dort blieb sie im Hauptlager einige Zeit stehen, damit die Menschen einerseits Abschied vom materiellen Wesen und andererseits die Beschenkung des Geistes durchführen können. Somit wird der Jäger mit allen guten Wünschen des Stammes versorgt und auch die Frauen der Küche werden ihn weiter ernähren. Sobald der Geist nun bereit ist, wird die Asche in die Terra Preta gegeben und der Tontopf zerschlagen und ebenfalls auf dem Feld zerstreut. Jeder der Scherben wird durch ein Mitglied des Stammes dazugegeben.



Daher können wir sagen, dass Terra Preta eben viel mehr ist als nur eine Ansammlung von Materialien, die einander energetisieren. Es ist ein lebender Komplex, eine Art Körper, der von den Geistern belebt und geschützt wird. Die geistige Welt ist bis heute für diese Vorkommnisse verantwortlich, da ihr Auftrag auf ewig geschworen wurde. Daher sind die Vorräte gewissermaßen geschützt und schon einige, die es abbauen wollten, haben Überraschungen erlebt. Nach Legenden werden alle, die sich an der Terra Preta vergreifen, für immer als Terra Preta dem Stamm dienlich sein. Es gab auch Gerüchte, dass einige Euronäher, die dort Terra Preta abgebaut haben, plötzlich krank und schwach wurden, obschon man keine Krankheit nachweisen konnte. So können wir nun das Thema auch auf eine sehr lebendige und bewusste Art betrachten und stellen fest, dass es hier eine Zusammenarbeit der geistigen und materiellen Welt gibt.

Wenn wir nun Terra Preta herstellen wollen, sollten wir uns daran erinnern und auch die Geister mit einbeziehen. Für viele mag das eine lustige Geschichte sein, die sie nie ernst nehmen würden, für andere kann es die Erfüllung ihrer Wünsche sein. Die Verbindung zu den Geistern, die die Terra Preta am Leben halten und bewachen, kann sicherlich förderlich sein. Mindestens sollten wir aber bedenken, dass nicht in erster Linie die materiellen Interessen die Terra Preta schafften, sondern die geistigen Verbindungen. Die Indianer waren keine Landwirte, sondern Sammler, die etwas an Gewürzen und Gemüse teilweise angebaut haben. Aber grundlegend haben, die meisten keinen Anbau betrieben, sondern haben sich direkt von den natürlichen Quellen ernährt. Dies insbesondere vor ca. 3.000 Jahren als diese Terra Preta Anlagen in Betrieb waren.

Für alle, die gerne mit Terra Preta arbeiten möchten und vielleicht noch Fragen haben, empfehlen wir unsere Telegram Diskussionsgruppen der EnergieKultur - Europa oder der Cultura Energetica in Brasilien. Hier die Links:

Deutsch: <https://t.me/EnergieKultur>

Portugiesisch: <https://t.me/eletricultura>

Ich bedanke mich herzlich für das Interesse und wünsche allen viel Erfolg mit Terra Preta der Indianer.

Skript: Jens Oertel, der Baum Mentor. © 02/2023

E-Mail: baum-mentor@gmx.de Telegram: https://t.me/BFE_Energiekultur

Edition und PDF: Daniel Konzett, Botschafter der EnergieKultur

E-Mail: web500br@gmail.com Telegram: <https://t.me/EnergieKultur>



Umbau der Welt zum Garten

Mit Gärten eine neue Welt erschaffen



**Viele kleine Paradiese erschaffen
die zu einem Großen zusammen wachsen**

**Eine Aktion des Schöpfer Clubs der 5. Welt
zur Unterstützung von Karin Frank**

<https://t.me/EnergieKultur> & www.permakultur-leben.de